



Berührende Begegnung: Die Kinder Jeff und Mark Blank mit ihren Eltern David und Gladys sowie Schwester Robin (v. l.) vor den Stolpersteinen. Neben ihr Christine Biermann. Im Hintergrund Schüler des Oberstufenkollegs und des Abendgymnasiums. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Stolpersteine für Familie Blank

Enkel und Urenkel reisen zur Enthüllung an der Falkstraße aus Jerusalem an

VON HEIDI HAGEN-PEKDEMIR

■ **Mitte. Bewegende Augenblicke erlebten gestern Angehörige der Familie Blank. Zur Freilegung von drei Stolpersteinen waren die Nachkommen der deportierten Juden Salli, Grete und Hildegard Blank von Jerusalem nach Bielefeld gereist.**

Drei Kerzen flackern auf dem Bürgersteig. Noch bedeckt ein schwarzes Tuch die Stolpersteine vor dem Haus Falkstraße 17. Ein Bläsertrio spielt an diesem nasskalten Novembervormittag mit Rücksicht auf die empfindlichen Instrumente in einem Büro des Gebäudes, die Fenster stehen offen.

Ein gerahmtes Foto zeigt die früheren Bewohner: Salli Bank, Jahrgang 1873, deportiert am 31. Juli 1942 nach Theresienstadt, ermordet am 10. September des gleichen Jahres. Seine gleichaltrige Frau Grete, geborene Eichenberg, wurde wie seine Schwester Hildegard ebenfalls am selben Tag deportiert. Grete Blank kam am 20. April 1944

in Theresienstadt ums Leben. Hildegard wurde am 6. Oktober 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert. Dort starb sie vermutlich noch im selben Monat.

Von dieser schwarz-weiß Fotografie mag David Blank seinen Blick während des Zeremoniells nicht abwenden. Der Enkel von Salli und Grete Blank ist mit Ehefrau Gladys und seinen Kindern Jeff, Mark und Robin von Jerusalem eigens zur Enthüllung der drei Steine nach

Bielefeld gereist.

Als „very moving“ (sehr bewegend) beschreibt Blank anschließend das gerade Erlebte. Das Schicksal hat den Mann weit in der Welt herumgeführt. In der Schweiz kam er zur Welt, zwei seiner Kinder in Kanada. Als Lebensmittelpunkt hat sich die Familie schließlich Israel ausgewählt.

Zum zweiten Mal weilt David Blank in diesen Tagen in Bielefeld. Für seine Kinder ist es der erste Aufenthalt. Vor ih-

rem Eintreffen an der Falkstraße hatten die Fünf die Synagoge Beit Tikwa besucht.

Die Geschichte der Familie Blank haben Studierende des Abendgymnasiums im Stadtarchiv recherchiert, wie sie es zuvor schon beim Ehepaar Meyer getan haben. Für diese Familie sind im vergangenen Juni die Steine ebenfalls vor dem Haus Falkstraße 17 verlegt worden.

Mit den Gymnasiasten sind auch Schüler des Oberstufenkollegs zur feierlichen Zeremonie gekommen, die Paten der Stolpersteine. Ihnen obliegt die Pflege der Gedenktafeln. „Und damit sie wissen, wie blank die im Neuzustand sind, haben wir die Schülerinnen und Schüler heute eingeladen“, erläutert Christine Biermann, mit Eva Hartog die Koordinatorin des Stolperstein-Projekts.

Weißer Rosen und Chrysanthemen legen die jungen Menschen an der Gedenkstätte ab. Freunde und Angehörige der Familie Blank halten diese Erinnerungswürdigen Szenen mit Handys und Videokameras fest, gegen das Vergessen.

INFO

87 Steine in Bielefeld

- ◆ Seit 1995 erinnert der Kölner Künstler Gunter Demnig mit den Stolpersteinen an Opfer der NS-Gewaltherrschaft.
- ◆ Die Aktion gestern ist die 16. seit dem Start des Projekts in Bielefeld im Jahr 2005.
- ◆ Insgesamt sind unter Federführung von Eva Hartog und Christine Biermann 87 Steine verlegt worden.
- ◆ Ziel der Bielefelder Initiative ist, dass zum 800-jährigen Stadtjubiläum 100 Steine verlegt sind.
- ◆ Sämtliche Stolpersteine werden über Patenschaften finanziert.
- ◆ Eine Patenschaft kostet 120 Euro. Beteiligen können sich u. a. Privatpersonen, Schulen, Firmen, Institutionen.